

Stadtkarte Jena um 1905, M 1: 10.000
 Hauptstadt der Herzoglichen Sächsischen Landeshauptstadt Jena (Landeshauptstadt)
 Preussische Landesaufnahme 1905, Kartographie 1915, amtliche Neuaufgabe 1933
 Veranschaulichung der städtebaulichen Entwicklung



1 Ackerflächen auf der Sandsteinterrasse am Nordstrand der Rodaue, Lobdeburg um 1912 v. V. (Blick ostwärts aufhalb des Planzeuchens)



2 Gehölzaufsatz (Ackerparzellen am Steilhang südwestlich d. Lobdeburg, Lobdeburg um 1912 v. V.)



3 Wald, Streubewiesen und Gehölzsaum entlang des Drackendorfer Weges südlich d. Lobdeburg, darunter Wiesen 1959, neuere



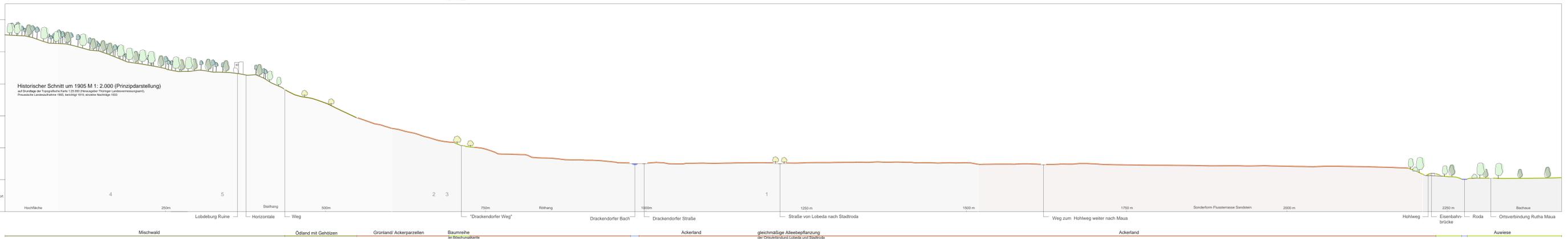
4 Lobdeburg mit Blick auf Ackerflächen auf der Sandsteinterrasse am Nordstrand der Rodaue 1930, Sammlung Tumpke v. V.



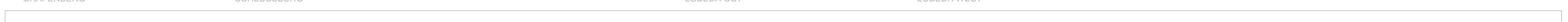
5 Blick aus der Lobdeburg nach Südwesten mit Ackerflächen, Beerenobstbau und weggleitenden Baumreihen 1913, Sammlung Tumpke v. V.



6 Blick von Süden auf Ruha, Saale- und Rodaue sowie die offenen Hänge unterhalb der Lobdeburg um 1950, Institut für Stadtplanung und Landschaftsplanung



Historischer Schnitt um 1905 M 1: 2.000 (Prinzipdarstellung)
 auf Grundlage der Topographischen Karte 1:25,000 (Prinzipdarstellung Thüringer Landesvermessungsamt)
 Preussische Landesaufnahme 1905, Kartographie 1915, amtliche Neuaufgabe 1933
 Veranschaulichung der städtebaulichen Entwicklung



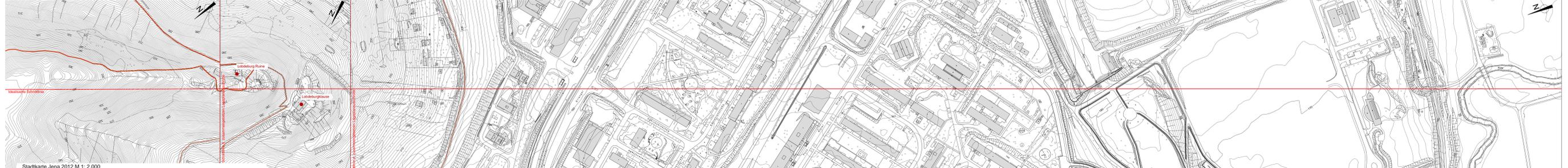
Aktueller Schnitt M 1: 2.000 (Prinzipdarstellung)
 auf Grundlage der Topographischen Karte 1:25,000 (Prinzipdarstellung Thüringer Landesvermessungsamt)
 Preussische Landesaufnahme 1905, Kartographie 1915, amtliche Neuaufgabe 1933
 Veranschaulichung der städtebaulichen Entwicklung



Vollständige Angabe der Quelle und Abbildung in der Darstellung



7 Bergsporn nördlich der Lobdeburg, südlich mit trockenem Laubwald, nördlich mit Schwarzkiefernwald bestanden 2016, v. V.
 8 Hühleweg aus der Rodaue auf die Sandsteinterrasse, durch den bereits im frühen Mittelalter die "Alte Nürnberger Straße" durchs Drackendorfer Tal auf die Hochfläche und nach Naumburg verlief 2012, v. V.
 9 Drackendorfer Weg, eine alte Handelsstraße von Nürnberg über Drackendorf nach Halle, v. V.
 10 Großsiedlung Lobda West auf der Sandsteinterrasse am Nordstrand der Rodaue, im Vordergrund Autobahnbrücke 2012, v. V.
 11 Hang mit Trockenrasen und Gehölzaufsatz an der Lobdeburg, unterhalb der Lobdeburg "neuer Weinberg" 2016, v. V.
 12 Ausbreitung der Waldbereiche in die oberen Streubewiesen, Umnutzung der unteren Streubewiesen in Gartenparzellen, Gehölzsaum entlang Drackendorfer Weg, darunter Wiesenflächen 2015, v. V.
 13 Lobdeburg mit Blick auf die Großsiedlung Lobda Ost und West 2016, v. V.
 14 Blick von der Lobdeburg auf Lobda Ost und West 2016, v. V.
 15 Blick von Süden auf Ruha, Saale- und Rodaue 2016, v. V.



Stadtkarte Jena 2012 M 1: 2.000
 auf Grundlage der Topographischen Karte 1:25,000 (Prinzipdarstellung Thüringer Landesvermessungsamt)
 Preussische Landesaufnahme 1905, Kartographie 1915, amtliche Neuaufgabe 1933
 Veranschaulichung der städtebaulichen Entwicklung

Hinweise zu kulturlandschaftlich bedeutenden Orten

Ruine der Lobdeburg (früher auch Lobdeburg genannt)
 Es gab die obere und die untere Lobdeburg. Die obere ist 1201 erstmals urkundlich erwähnt und gehörte zur Leuchtenburg Linie des Hauses Lobdeburg. Später gelangte sie in den Besitz der Wettiner. Nach 1591 verfiel sie. Von ihr sind nur noch die Hühlerberge erhalten.
 Die romanische Burganlage Lobdeburg wurde in der Mitte des 12. Jhd. erbaut und gehörte zur Burglinie der Lobdeburger. Die Ruine ist noch in großen Teilen erhalten. Im Jahre 1481 beim Bau der Burgauer Brücke und 1515 der Lobdeburger Kirche wiederverwendet.

Lobdeburgklause
 1802 wurde aus der "Verschönerungswiesen für Lobda und Umgegend" 1802 wurde mit den Bauarbeiten für ein Veranlagungshaus, der Lobdeburgklause, begonnen. Dieses wurde 1997 abgerissen und das heutige Gebäude eines der vielen Lobdeburg-Gebäude 1912 v. V., wie er sich nach zurechnen Namenrecht heute nennt, kümmert sich um die Pflege des historischen Erbes.



Lobdeburgklause, Lobdeburg um 1912 v. V.
 Lobdeburgklause 2016, v. V.

Sommerlinde
 Die heute etwa 18 m hohe Linde wurde um 1800 an das ehemalige Drackendorfer Vorwerk gepflanzt. Im Mittelalter war das Gebäude die Wirtschaft der Lobdeburg. Zuerst gehörte es zum Rittergut Drackendorf. Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde es stillgelegt. Bis zu seinem Abbruch 1959 wurde es kurz Zeit von den Doppelgängen der Trifttrift genutzt. Von hier kann man nach Süden bis zur Leuchtenburg sehen.



Sommerlinde auf der Wöllmisse 2012, v. V.
 Blick von der Sommerlinde bis zur Leuchtenburg 2012, v. V.

Drackendorf
 1267 wurde das Rittergut erstmals erwähnt. Zwischen 1745 und 1823 gehörte das Gut der Familie von Ziegeler, die eine enge Verbindung zu Goethe und anderen Persönlichkeiten seiner Zeit pflegten.

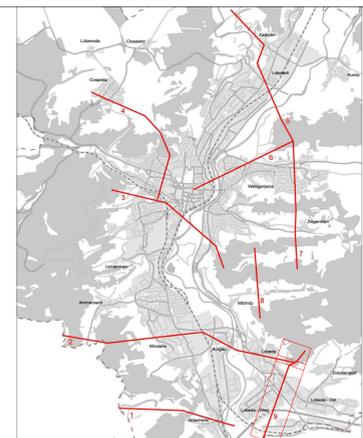
Drackendorfer Park
 Erstmals wurde der Park 1745 als Lustgarten erwähnt. Angelegt wurde er von Carl Siegmund II. Ziegeler (1696-1754), erweitert durch Carl von Ziegeler (1748-1813) und schließlich ab 1803 von Goethe im englischen Stil umgestaltet. Nach einem Besuch der Herzogin von Orleans wurden 1854 zwei Eichen gepflanzt, die noch heute, ebenso wie eine 200 Jahre alte Buche, am Park und Teil des Parks sind. Heute sind die Eichen und Buche von der Bevölkerung, wie auch rekonstruierten Palast des Uniklinikums und ihrer Besucher gerne aufgesucht.



Drackendorfer Park 2016, v. V.
 Reste des ehem. Rittergutes, hier das Inspektorenhaus 2016, v. V.

Legende Baumtypen Maßstab 1:2000

	Laubbäume hellblau	prägnanter bestehender Einzelbaum	Stäubenpappel	Waldkiefer	Schwarzkiefer	Fichte/Tanne	Sibirische Fichte	Strauch	Obstbaum, Halbstamm	Kugelbaum	Säulenhedera	Säulenreife
--	--------------------	-----------------------------------	---------------	------------	---------------	--------------	-------------------	---------	---------------------	-----------	--------------	-------------



Landschaftsbild Jena

Schnitt 9 Lobda Ost - Lobda West, 1905 und 2017